:bsz DEINE BOCHUMER STADT- & STUDIERENDENZEITUNG

AUSGABE 1378
28. JUNI 2023

Bow Down! It's Queen B.

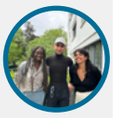
Die Königin war auf Deutschlandbesuch! Nein, wir sprechen nicht von Camilla, sondern von Queen B herself. Wir meinen Beyoncé. Sie hat den ersten Teil ihrer Renaissance-Tour nun beendet und zieht weiter nach Nordamerika. Die Frau hat Europa in den letzten Wochen dominiert, und gefühlt war jede:r laut Instagram oder TikTok auch dabei. Wo Ihr auf jeden Fall dabei sein könnt, ist bei Bochum Total, und das wesentlich günstiger als bei Beyoncé. Wer aber genauso erfolgreich ist wie die Queen B, sind unsere Sportler:innen an der Ruhr-Uni. Sie brachten Medaillen in den Pott und setzen ein Zeichen für die Ruhr-Uni als Sporthochschule. Wir sind immer noch ganz hin und weg, in einem Stadion mit dem Head of the Beyhive gewesen zu sein, und können nur mit dem Semesterbeitrag wieder auf den Boden geholt werden.

:Die Redaktion

BIPoC an der RUB

Die RUB wird von vielen aus der Community besucht – Wir haben die Initiative *BIPoC denken* zum Interview getroffen.

3



Trends auf der Spur

Second Hand kommt immer mehr in „Mode" – wir ordnen für Euch ein, was dahintersteckt und was es zu beachten gilt!

6

Prüfungsphase? Wir haben Tipps!

Die vorlesungsfreie Zeit steht vor der Tür und damit für die meisten von uns auch eine Vielzahl an Klausuren. Damit Ihr bei der Hitze nicht noch zusätzlich ins Schwitzen geratet, haben wir eine Handvoll Lernmethoden für Euch zusammengetragen, um die anstehenden Prüfungen zu überstehen.

Ordnung ist das halbe Leben

Ablenkung durch die unmittelbare Umgebung ist verlockend und mag derweil beruhigend wirken, doch ehe man sich versieht, kann diese zur ausgewachsenen Prokrastination umschlagen, die Dir zu einem ernsthaften Problem wird: Daher schaffe Ordnung in deinem unmittelbarem Arbeitsumfeld. Eine ruhige und geordnete Umgebung entfaltet einen psychologisch nachweisbaren positiven Effekt auf die „Ordnung in deinem Kopf". Räume Deinen Arbeitsraum und Deinen Schreibtisch auf, unterziehe Deine Lernakten einer gründlichen Sortierung und beschrifte Deine Unterlagen. Schalte zu guter Letzt digitale Störquellen aus.

Der frühe Vogel fängt den Wurm

Eine rechtzeitige Vorbereitung nimmt Dir sowohl die Notwendigkeit, Viel in kurzer Zeit lernen zu müssen als auch die Angst vor der Prüfung selbst. Es ist effektiver und nachhaltiger für deine Studien, rechtzeitig zu beginnen und dich „step-by-step" den Inhalten zu nähern. Sinnvoll ist daher die zeitliche Einplanung eines Puffers, denn krank werden kann jede:r mal.

Den richtigen Durchblick haben

Verschaffe Dir einen Überblick über die klausurrelevanten Inhalte, um zielorientiert und strukturiert zu arbeiten. Inspiziere alle Vorlesungsfolien und Skripte, um Dir eine Übersicht mit den relevanten Themen zu erstellen. Versetze Dich simulativ in die Rolle des Prüfers und frage Dich, welche Fragen Du den Studierenden stellen würdest. Karteikarten mit wichtigen Theorien und den dazugehörigen Fachtermini sind ebenfalls sinnvoll, um Gelerntes besser einzuordnen zu können. Du kannst Dir ebenso eine Liste mit Unverstandenem erstellen, deren Aufarbeitung Du mit der Zuhilfenahme von Kommiliton:innen, Lehrenden und entsprechender Fachliteratur begegnen solltest. In vielen Studienfächern ist zudem die Durchsicht von Alt- oder Beispielklausuren erlaubt.

Lernmethoden erproben und eine eigene Systematik entwickeln

Ob Du mit Visualisierungen oder eher auditiv arbeitest, ist eine Frage der persönlichen Präferenz. Kognitionswissenschaftliche Studien liefern jedoch Hinweise, dass insbesondere Imaginationen beim Abspeichern von Informationen effektiv sind. Eine Möglichkeit wäre mit Lernplakaten zu arbeiten, die Du in deiner Umgebung platzieren kannst. Um die Lerninhalte zu strukturieren kannst du logische Grafiken erstellen, die mit wichtigen Begriffen versehen sind. Beim abermaligen Durchlesen der Plakate in Deinem unmittelbaren Umfeld lernst du automatisch. Wiederhole den Lernstoff abermals, denn durch das repetitive Arbeiten behältst Du im Nu die relevanten Inhalte.

Vernetze Dich

In vielen Fachbereichen werden Tutorien, Repetitorien und Lerngruppen angeboten. Nutze die Möglichkeit, Dich mit anderen Studierenden zum Lernen zu vernetzen und im Austausch zu bleiben.

Hilfe in letzter Minute

Solltest Du dennoch einmal in zeitliche Bedrängnis geraten, setze Prioritäten, erstelle einen strukturierten Plan und leg los! Karteikarten, die es Dir ermöglichen zwischendurch die Inhalte zu wiederholen, kann man jederzeit mit sich führen. Das Wichtigste ist bei aller Liebe, nicht in Panik zu geraten.

Last but not least… In der Ruhe liegt die Kraft

Auch wenn Du Dir die Klausurinhalte nur in abgespeckter Variante zu Gemüte führst, ist es in jedem Fall wichtig, regelmäßige Pausen einzuhalten, ausreichend zu schlafen und für nahrhafte Snacks zu sorgen. Die mentale Einstellung zur Bewältigung Deiner Prüfung ist von großer Bedeutung. Mache Dir klar, dass Licht am Ende des Tunnels auf Dich wartet.

:Angelina Luisa Koritnik

Das kurze Leben der Labormäuse

Auch wenn ethisch stark umstritten, sind Tierversuche in bestimmten Forschungsbereichen noch immer unabdingbar. Die Arbeit mit Versuchstieren ist zwar gesetzlich streng geregelt, die RUB könnte hier jedoch für deutlich mehr Transparenz sorgen.

Auch an der Ruhr-Universität werden täglich Experimente mit Tieren durchgeführt. Für das Jahr 2021 wurde die Zahl der Versuchstiere an der RUB mit 21 600 angegeben, davon über 95% Mäuse und Ratten, der Rest waren Vögel, Fische und Kaninchen. Nager eignen sich als Wirbeltiere für biomedizinische Fragestellungen aufgrund ihrer relativ großen Ähnlichkeit zum Menschen besonders gut. Außerdem lässt sich hier auf langjährige Erfahrung zurückgreifen.
Die Tiere stammen ursprünglich aus speziellen Versuchstierzuchtanstalten und werden dann von den Forschenden nach den individuellen Anforderungen genetisch verändert und im Labor weitergezüchtet. Einige Tiere dienen also nur der Generierung weiterer Nachkommen, teilweise werden auch Embryonen eingefroren, um den Nachschub zu sichern. In einigen Fällen sind die Tiere schwerem Leid ausgesetzt, beispielsweise indem sie mit Erregern infiziert werden, man sie an Krebs erkranken lässt oder ihnen diverse Substanzen verabreicht.
Es gibt zwar Bemühungen, die Zahl der Versuchstiere zu verringern, indem immer mehr an isolierten Einzelzellen geforscht wird, doch diese müssen vorher trotzdem aus lebenden Mäusen gewonnen werden. Teilweise müssen hierfür ganze Organe entnommen werden. Für die dafür notwendigen Operationen werden die Tiere mit kleinen Masken oder durch Spritzen narkotisiert und mit Schmerzmitteln behandelt. Die meisten Versuche überleben die Tiere allerdings nicht. Selten können überlebende Mäuse noch für andere Versuche eingesetzt werden, oftmals sind sie dafür durch die Einwirkungen im Experiment aber nicht mehr zu gebrauchen und werden getötet. Auch bei der Anzucht, also noch bevor die Versuche stattfinden, werden überschüssige oder ungeeignete Tiere, die ansonsten gesund sind, häufig getötet. Da die toten Nager fast alle gentechnisch verändert sind, dürfen sie dann nicht einmal als Futtertiere verwendet werden.
Nachdem im Jahre 2022 gerichtlich entschieden wurde, dass das routinemäßige Kükentöten in der Legehennenzucht nicht rechtens ist, gab es auch einige Klagen gegen die Tötung von Versuchstieren, die aber allesamt abgewiesen wurden. Das Gericht forderte zwar, dass alternative Einsatzmethoden für solche Mäuse geprüft werden müssen und eine akribische Zuchtplanung solche Überschüsse möglichst gering halten solle. Jedoch könne man überschüssige Tiere nicht bis zu ihrem natürlichen Tod weiterhalten, weil dies aus Kapazitätsgründen den Forschungsbetrieb zum Erliegen bringen würde.
Dennoch unterliegt die Arbeit mit Labormäusen strengen Auflagen, die im Tierschutzgesetz und der Tierschutz-Versuchstierordnung festgeschrieben sind: Jedes Experiment, bei dem Tiere leiden könnten, muss ausführlich begründet und behördlich genehmigt werden. Haltung und Tötung sind ebenfalls strikt geregelt: täglich müssen die Tiere auf Symptome überprüft, und im Zweifel tierärztlich behandelt oder aus dem Experiment ausgeschlossen werden.
Die Tötung der Mäuse muss möglichst tiergerecht erfolgen, in der Praxis bedeutet das den Tod durch Genickbruch, Enthauptung, Injektion von Medikamenten oder Inhalation von C02 -Gas. Dies muss in einem separaten Raum stattfinden, damit die anderen Mäuse durch entstehende Gerüche oder Laute nicht in Panik geraten. Universitäten sind außerdem zur Bestellung eines unabhängigen Veterinärmediziners als Tierschutzbeauftragten verpflichtet, der die Einhaltung aller Vorgaben überwacht. Überdies ist die RUB schon vor zwei Jahren der Initiative Transparente Tierversuche beigetreten, womit sie sich zu umfassender Aufklärung und Transparenz verpflichtet. Seitdem sind jedoch seitens der Uni kaum nennenswerte Informationen veröffentlicht worden.

:Moritz Putz

Ein Seminar zum Umdenken

Die Universität neu verstehen und neue Sichtweisen einbringen, das möchte das Team von BIPOC denken. Barsan, Shaja und Valerie haben zum ersten BIPOC Lunch eingeladen und mit uns über ihr Seminar gesprochen.

Die Ruhr-Universität hat viele internationale Studierende oder Studierende mit Migrationshintergrund. Doch ihre Sichtweisen sind häufig in der Lehre nicht miteinbezogen. Das kann unter anderem auch an der unzureichenden Vielfalt der Dozierenden liegen, aber auch an Lehrplänen, die nicht mehr zeitgemäß sind und der demografischen Situation nicht gerecht werden. Das Team von BIPOC denken möchte eure Perspektiven und Erfahrungen in den Lehrplan einbringen und gleichzeitig eine Anlaufstelle für alle marginalisierten Personen und Interessierten schaffen. Denn das große Ziel ist ein BIPOC-Referat, so wie es andere Hochschulen bereits haben. Im Gespräch mit drei der fünf Initiator:innen wird dies auch deutlich. Das Team rund um Meltem, David, Barsan, Valerie und Shaja hat das Initiativprojekt an der Uni eingereicht. Die Uni fördert derzeit sechs Initiativprojekte in den Themenfeldern Gärtnern, privaten Finanzen bis hin zur Bekämpfung von Diskriminierung in der Lehre.

Diese Projekte erhalten finanzielle Unterstützung sowie individuelle Beratung. Bei allen Projekten habt ihr die Möglichkeit, interessiert und aktiv mitzuwirken und dabei Credit Points zu sammeln.

So findet im kommenden Wintersemester ein Kurs im Optionalbereich statt, der sich mit der Thematik rund um BIPoCs (Black, Indigenous, and People of Color) auseinandersetzt. Hier könnt ihr ein Bewusstsein dafür entwickeln und euch Anti-Diskriminierungsstrategien aneignen. Die Masterstudierenden wollen ein Verständnis für diese Thematik aufbauen. Shaja sagt: „Wir haben im Hochschulkontext kaum eine Auseinandersetzung mit Themen sowie wissenschaftlichen Aspekten in Bezug auf BIPoCs gesehen." Valerie führt an: „Wir erhoffen uns eine generelle Veränderung in der Universität, insbesondere auf struktureller Ebene, sodass mehr BIPoCs auf dem Campus zu sehen sind und Strukturen neu gedacht werden können." Denn ein Studium in den Geisteswissenschaften befreit einen nicht automatisch von Diskriminierung. Beim kleinen Treffen bestätigen mir die Teilnehmenden, dass sie bereits diskriminierende Sprache seitens ihrer Dozierenden gegenüber migrantischen Menschen erlebt haben. Um dies zu ändern, arbeitet das Team mit Gastredner:innen und Expert:innen zusammen, die über Rassismuskritik, Anti-Diskriminierung, Migrationsgeschichte und politischen Aktivismus sprechen werden. Barsan ist es wichtig, klarzumachen, dass er und sein Team auch für diese Thematik sensibilisieren möchten. Er fügt hinzu: „Es gibt leider immer noch viele Studierende, die nicht wissen, was BIPoCs sind und ab wann gegen diese Gruppe Diskriminierungen stattfinden." Das vierstündige Praxisseminar ist in zwei Phasen unterteilt. Zuerst heißt es lernen, dann handeln und konzipieren. Das Ziel? Gemeinsam alle Voraussetzungen für ein BIPOC-Referat schaffen. Denn die Gruppe möchte aktiv etwas am Campus bewegen. Shaja sagt: „Niemand anderes wird es für uns tun, wenn wir es nicht selbst in die Hand nehmen. Denn auch die ‚guten' Dozierenden sind in ihrem System gefangen und können allein langfristig nichts für Studierende verändern."

Wenn Euch diese Themen interessieren und Ihr in einer Arbeitsgruppe forschen und gemeinsam Grundlagen erarbeiten möchtet, könnt Ihr Euch per E-Mail beim Projektteam melden oder erst einmal auf Instagram vorbeischauen, um zu sehen, was das Team gerade auf die Beine stellt. **:Abena Appiah**

Triumph im Wasser

Die Ruhr-Universität sicherte sich 17 Medaillen bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften.

Mit einem wahren Feuerwerk an Höchstleistungen versetzte das Schwimmteam der Ruhr-Universität die Zuschauenden in Schwäbisch Gmünd ins Staunen. An einem denkwürdigen Wochenende, vom 23. bis 25. Juni 2023, fegten die Athletinnen und Athleten der RUB wie eine Welle des Erfolgs durch die Deutsche Hochschulmeisterschaft im Schwimmen. In den Einzel- und Staffelwettbewerben holten sie nicht weniger als sechsmal Gold, siebenmal Silber und viermal Bronze, während sie in zahlreichen weiteren Rennen unter den Top 8 landeten. Mit diesem herausragenden Ergebnis stellte das Team der Ruhr-Universität nicht nur seine außergewöhnliche Dominanz unter Beweis, sondern setzte auch neue Maßstäbe für die Zukunft des Schwimmsports an den Hochschulen. Die Konkurrenz mag sprachlos sein, doch die RUB-Schwimmerinnen und -Schwimmer haben mit ihrer spektakulären Performance gezeigt, dass sie bereit sind, den Schwimmolymp zu erklimmen.

Ein Blick auf die Triumphe des Schwimmteams:

Gold:

50 m Schmetterling Damen: Charlotte Wendel
100 m Brust Damen: Michelle Pschuk
6 x 50 m Brust Mixed: Björn Kroniger, Marius Schimnatowski, Niklas Mondroch, Michelle Pschuk, Nikola Schubert, Lina Knillmann
6 x 50 m Rücken Mixed: Niels Wolkenhauer, Lasse Dumke, Niklas Ehlert, Charlotte Wendel, Maren Scarlett, Malena Knoch
6 x 50 m Schmetterling Mixed: Marius Schimnatowski, Niklas Mondroch, Carl Niemeyer, Malena Knoch, Michelle Pschuk, Charlotte Wendel
8 x 50 m Lagen: Marius Schimnatowski, Lasse Dumke, Lina Knillmann, Nikola Schubert, Michelle Pschuk, Charlotte Wendel, Björn Kroniger, Max Müller

Silber:

100 m Schmetterling Herren: Marius Schimnatowksi
200 m Lagen Damen: Charlotte Wendel
200 m Schmetterling Herren: Niklas Mondroch
50 m Brust Damen: Michelle Pschuk
400 m Lagen Herren: Niklas Mondroch
200 m Rücken Herren: Lasse Dumke
50 m Freistil Damen: Charlotte Wendel

Bronze:

50 m Brust Damen: Lina Knillmann 200 m Brust Damen: Nikola Schubert
4 x 100 m Lagen Damen: Maren Scarlett, Svenja Melenk, Malena Knoch, Charlotte Wendel
4 x 100 m Freistil Herren: Björn Kroniger, Lasse Dumke, Niklas Mondroch, Marius Schimnatowski **:cey**

Achtung: Rückmeldung!

Im halbjährlichen Turnus ist der altbekannte Sozialbeitrag an die Ruhr-Universität zu entrichten. Da der Landtag NRW zum WS 2011/12 beschlossen hatte die Studiengebühren in NRW aufzuheben, wurde diese Pflichtgebühr einst durch den Sozialbeitrag ersetzt, der das studentische Leben am Campus in solidarischem Zusammenschluss finanzieren soll.

Die Rückmeldefrist zum WS 2023/24 beginnt am 03.07.2023 und endet mit dem 31.08.2023In diesem Zeitraum muss der aktuelle Betrag von 362,50 Euro auf das Konto der Ruhr-Universität überwiesen werden, um im Folgesemester immatrikuliert zu bleiben. Verspätete Zahlungen für Rückmeldungen außerhalb dieser Frist machen eine zusätzliche Gebühr von 10 Euro erforderlich.

Der Sozialbeitrag ist, wie der Name bereits anmuten lässt, ein Solidarbeitrag, der der Gesamtheit der Studierendenschaft zugutekommt. Der Sozialbeitrag setzt sich aus dem für alle Studierenden nutzbarem NRW- und VRR-Ticket (220,02 Euro), einem Beitrag an das AKAFÖ, das akademischen Förderungswerk (120,00 Euro) sowie einem Beitrag an den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der Ruhr-Universität (22,48 Euro), der rechtlich verfassten Vertretung der Studierendenschaft, zusammen.

Die Höhe des Sozialbeitrags und damit der anteiligen Beiträge variieren in jedem Semester. Bei einem im Studierendensekretariat rechtzeitig beantragten Urlaubsemester ist es außerdem möglich, das Semesterticket als anteiligen Betrag vom AStA erstattet zu bekommen. Es besteht zudem die Möglichkeit, einen Antrag auf Sozialbeitragsübernahme beim AStA zu stellen, wofür eine Bedürftigkeit festgestellt werden muss. **:lui**

„Der Sommer wird geil!“- BOTO2023

Bochumer Originale wie zugezogene Bochumer:innen freuen sich gleichermaßen auf das Stadtfestival. Wir haben Euch die wichtigsten Infos zusammengefasst!

Vor vier Wochen haben wir bereits kurz zum Bochum Total 2023 (BoTo) berichtet. Da wurde nämlich das erste Line-Up bekannt gemacht. Und da, wie wir feststellen mussten, noch nicht alle Kommiliton:innen Bescheid wissen, dass BoTo wieder ansteht, wird es Zeit, die wichtigsten Infos noch einmal zusammenzutragen.
Das BoTo findet seit 1986 kostenlos statt und bietet mit seinem vielfältigen Programm einen Mix aus Festival und Stadtfest für alle, bei dem schon viele Newcomer wie eingesessene Kunstschaffende an Bekanntheit zulegen konnten. Neben ganz viel Musik gibt es StreetFood und die Gastronomen bereiten sich ebenfalls auf die gestiegene Anzahl an Gästen vor.
Damit sich alle möglichst sicher fühlen können – schließlich werden bis zu 800.000 Besuchende über das Wochenende verteilt erwartet – gibt es nicht nur ein Sicherheitskonzept der Stadt, welches u.a. ein Glasverbot vorsieht, sondern auch Testarmbänder für K.O.-Tropfen, die kostenlos am Infostand zur Verfügung gestellt werden.

So lässt es sich hoffentlich etwas entspannter gemeinsam feiern. *Mambo Kurt* hat sich sicher schon seit dem letzten Jahr auf seinen Auftritt vorbereitet, schließlich gehört er inzwischen zum festen Repertoire der Veranstaltung.
Sonntag werden gleich zwei Newcomer auf der 1Live-Bühne stehen, die gerade die deutschen Charts erobern: Den Anfang macht ab 19:30 *LOI*, deren Song „Gold“ sich 15 Wochen in den Charts halten konnte. Anschließend kommt *Ski Aggu*, der mit „Friesenjung“ nicht nur die aktuelle Nummer 1 der Deutschen Charts belegt, sondern durch den Song „Party Sahne“ gleich ein zweites Mal in den Top 50 vertreten ist.
Profi auf der Bühne ist hingegen *RIKU RAJAMAA*, ehemaliges Mitglied der inzwischen aufgelösten Band Sunrise Avenue. Und auch einige andere „alte Hasen“ des Musikgeschäfts bereichern die insgesamt sechs Bühnen. Rockfans dürften sich Samstagabend auf *From Fall To Spring* freuen, bevor *Das Lumpenpack* (u.a. bekannt aus der Show *Nightwash*) kommt.
Und auch außerhalb des Mainstreams hat das BoTo einiges zu bieten, so dass jedes Jahr auch einige Newcomer und verborgene Schätze darauf warten, entdeckt zu werden. Fast jedes Musikgenre ist irgendwie vertreten.
Auch das AKAFÖ ist am BoTo beteiligt und veranstaltet bereits am Mittwoch ab 18 Uhr den studentischen Band-Contest *Campus Ruhrcomer*. Die Programmpunkte auf den Bühnen enden größtenteils um 22 Uhr, teilweise wird bis 23 Uhr performt. Wenn Ihr dann normalerweise erst loslegt, könnt Ihr Donnerstag- bis Samstagabend bis zwei Uhr auf der Kopfhörerparty weitertanzen, oder am Sonntag in der Trompete zur Abschlussparty gehen.
Wer sich musikalisch auf das Festival einstimmen will, der kann die offizielle Spotify-Playlist laufen lassen (Bochum Total 2023). So können auch schon vorab einige Acts entdeckt werden, die Ihr gerne anhören möchtet, denn bei dem vielfältigen Programm ist es gar nicht so leicht, den Überblick zu behalten. Das Programm findet Ihr übrigens auf der Webseite: https://bochumtotal.de/programm2023.html.

! **Wer die Veranstalter dabei unterstützen möchte, dass das BoTo weiterhin for free bleibt, der kann sich im Fanshop online oder vor Ort mit BoTo-Merch eindecken.**

:Sharleen Wolters

Verstecktes Grün in der Innenstadt

in und wieder ist man in der Innenstadt unterwegs und von jetzt auf gleich steht man am Rande eines Nervenzusammenbruchs. Zu viele Leute, zu warm, zu laut. Doch wohin fliehen?

Kortumpark:

Absoluter Underdog unter den Bochumer Parks und trotzdem einer der schönsten. Direkt hinterm Hauptbahnhof gelegen, kann man sich hier hervorragend die Zug-Wartezeit verkürzen, denn hier gibt es richtig viel zu sehen. Während der vordere Teil des Parks, der an die Wittener Straße grenzt, zugegebenermaßen eher als Hunde- und Betrunkenenklo fungiert, ist der hintere Teil wirklich schön. Der Park war ursprünglich der erste Friedhof Bochums und beherbergt daher viele teils sehr schmuckvolle Grabstätten bekannter Bochumer Persönlichkeiten. Das brachte ihm auch den Spitznamen „Knochenpark“ ein und wenn Ihr auf die Inschriften der Grabsteine achtet, erkennt Ihr sicher den ein oder anderen Namen wieder.

Blumenfriedhof:

Wer im Kortumpark auf den Geschmack gekommen ist und sich auf Friedhöfen nicht fürchtet, läuft einfach noch ein paar Hundert Meter weiter und landet auf dem Blumenfriedhof, nicht unweit des Ruhrstadions. Auch hier erwartet einen kein klassischer Friedhof, sondern eher ein etwas verwunschener Park, mit vielen alten Gräbern. Er ist aber noch eine offizielle Ruhestätte, aus voller Brust herumgrölen solltet Ihr hier also eher nicht. Für einen anständigen Spaziergang taugt der Blumenfriedhof aber allemal, immerhin ist er fast so groß wie der Stadtpark. Warum ihn trotzdem kaum jemand kennt, ist ein Rätsel.

Romanusplatz:

Eigentlich nur ein Kreisverkehr, aber dafür ziemlich grün. Fünf Minuten vom Schauspielhaus entfernt kann man sich hier unter ein paar Obstbäumen niederlassen und kurz durchatmen. In der Mitte der Wiese steht ein Schild, das den Romanusplatz scherzhaft als „Naherholungsgebiet“ ausweist. Dafür ist er dann doch etwas zu klein, aber wer noch mehr Natur braucht, läuft einfach weitere drei Minuten in den schattigen Rechener Park mit seinen riesigen Bäumen oder ins benachbarte Wiesental.

Appolonia-Pfaus Park:

Ein großer Name für einen kleinen Park, der sich zwischen Stadtbücherei und Musikschule versteckt und auch als Spielplatz genutzt wird. Wenn das Gedränge in der unteren Kortumstraße zu groß wird, holt man sich mit letzter Kraft noch ein Eis in der Hans-Böckler-Straße, leiht sich in der Bücherei ein Buch aus und steuert besser schleunigst dieses kleine Fleckchen Grün an. Nachmittags wird man hier oft Zeuge, wie Musikschüler ihre Instrumente zu bezwingen versuchen. Mit dem Lesen könnte es dann eher schwierig werden.

Park am Springerplatz:

An manchen Sommerabenden verwandelt sich der Rasen hinter dem Musikforum in einen Schauplatz wilder Trinkorgien mit teilweise aufgeheizter Stimmung. Wer dafür mal nicht in der Laune ist und den Gelagen entkommen will, muss nur 300 Meter weiter geradeaus laufen und gelangt so schnurstracks zur Wiese am Springerplatz. Im Gras sitzend kann man hier Opas beim Boulespielen beobachten, denn hier befinden sich zwei hochoffizielle Felder.

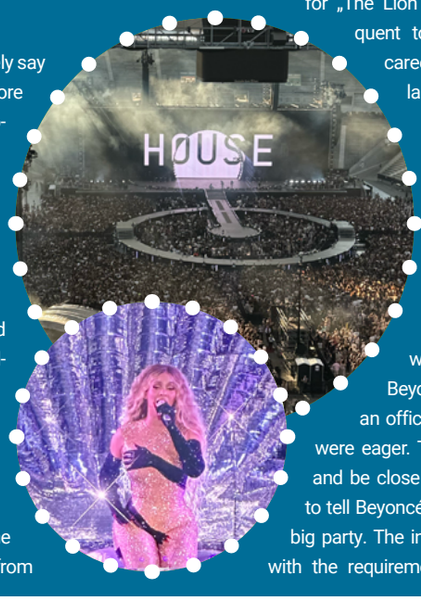
Park an der Zechenstraße:

Dieser Park ist so klein, dass er nicht einmal einen offiziellen Namen trägt, aber er hat trotzdem alles, was ein anständiger Park so braucht: Bäume, Wiese, Bänke und ein bisschen Vogelzwitschern – und das direkt an der staubigen Dorstener Strasse. Nach der Unterführung am Präsident-Bahnhof einfach rechts abbiegen und ehe Ihr Euch verseht, habt Ihr den Stadtlärm hinter Euch gelassen und steht mitten im Grün.

:Moritz Putz

She is the Alien Superstar

An album without much announcement, and it's unskippable, too. There are no visuals, but an icon doesn't need them. Queen B herself announced her tour without much fanfare. And within minutes, it was sold out. It was a spectacle that isn't the standard. Three concerts, three incredible shows, we were at Beyoncé's.



She runs the world. Well, we can definitely say she tours the world! In January, hardcore fans, the Beyhive, speculated that something big was coming from Beyoncé Giselle Carter Knowles, after the drop of her album „Renaissance" in August, which once again showed a new side of Queen B. Not RnB or soul, but disco. And not just any disco sound, but the sound of the ballroom, the sound of Studio 54. Many die-hard fans initially had difficulty accepting the album. But this album grew on them. Even today, I have a different favorite song each time and can't say which one is the best. The album is, like almost all of Beyoncé's albums, very well curated. The difference is that this album is playable from start to finish, as the songs flow into each other like at a real party.

Perhaps that's why Beyoncé decided to go on tour for this album. It had been seven years since her last tour. After her album „Black is King", which was one of the soundtracks for „The Lion King," there was no subsequent tour. A highlight of her live career was undoubtedly Beychella. That's what the Coachella Festival was called when Beyoncé performed as the headliner. Both events were adorned with visuals. „Black is King" had visuals on Disney, and Beychella was on Netflix. Back to „Renaissance." The demand was high, probably because Beyoncé had not yet released an official video for her album. Fans were eager. They wanted to dance along and be close to their star. You don't have to tell Beyoncé twice. She invited us all to a big party. The invitation, unfortunately, came with the requirement of securing tickets. For Americans, it was actually cheaper to come to Europe and see Beyoncé here, as Ticketmaster uses dynamic pricing, meaning the higher the demand, the more expensive the ticket. The problem? Sweden noticed an increase in inflation after the concert in Stockholm. It now has a name: the Beyoncé Syndrome. Prices are raised because more tourists are in the city. Well, well, well. Who would have thought that with Beyoncé and her exclusive fan club? If you went through the numerous pre-sales and ended up being one of the lucky people to get a spot on the Renaissance Tour, you were not disappointed.

Beyoncé doesn't need an opening act; she simply does it herself with a 3-hour power program. She started with a few ballads to warm up, which personally didn't resonate with me. I was there to celebrate. And I wasn't alone because the audience came to slay: glitter outfits, cowboy boots, extravagance to the max. Or as they say in the ballroom: „10s, 10s, across the board!" After the ballads, Beyoncé launched into the Renaissance. It was futuristic, with nostalgic, queer and feminist elements. But what really impressed me, besides her vocal talent? She was into it, she danced, she made a few mistakes, yes, it happens even to Beyoncé. She interacted with the fans. The bittersweet highlight? Blue Ivy danced with her on two songs. Empowering, but also critical to see, as she is only eleven and faces immense pressure. Clear downside? She could have incorporated some songs from her old albums differently or not at all. Because she didn't perform all the songs from „Renaissance." For example, she only played the fan favorite „All up in your mind" in Sweden and not at any other shows. All in all, it was one of the best concerts I have attended, with amazing costumes, stage design, and above all, her voice.

:Abena Appiah

Die Menschen und die Bienen

Seit Maja Lunde ihre Klimaquartett-Reihe in diesem Jahr mit dem vierten Roman *Der Traum von einem Baum* **beendet hat, wird der letzte Teil auf #bookstagram gehyped. Wir stellen Euch heute das Buch vor, mit dem 2015 alles begonnen hat:** *Die Geschichte der Bienen***.**

England 1852, Ohio 2007 und China im Jahr 2098 – drei Epochen, drei verschiedene Geschichten über das Zusammenleben von Bienen und Menschen: Im Mittelpunkt stehen jeweils der Biologe und Bienenkundler William, der Imker George und die Bestäuberin Tao. Alle drei haben mit Bienen zu tun. Oder besser: Das Leben aller drei wird von den Bienen gelenkt. William versucht, seinem Leben einen neuen Sinn zu verleihen, indem er einen Bienenstock entwirft, der die Forschung an den kleinen Flügeltierchen vereinfachen und vorantreiben soll. George hingegen ist einer der ersten Imker, deren Betriebe durch das Insektensterben in den USA zugrunde gehen und Tao lebt in einer trostlosen, ärmlichen Welt ohne Bienen, in der die Menschen die Bestäubung aller Pflanzen per Hand vornehmen müssen, wenn sie überleben wollen. Es geht in den drei Geschichten um so viel mehr als die Bienen und die Verantwortung der Menschen ihnen gegenüber. Während Leser:innen natürlich ein wenig über die Insekten, ihre Lebensweise und die Honigproduktion lernen, begleiten sie die drei Protagonist:innen bei ihren ganz persönlichen Problemen. Mit großer Liebe zum Detail stellt Maja Lunde die zwischenmenschlichen und oft schwierigen Beziehungen der Hauptcharaktere zu ihren Töchtern, Söhnen und Partner:innen dar. Und diese Beziehungen, die Vernetzungen der Charaktere untereinander, sind das, was den Roman tragen: Der Biologe William möchte die Bienen erforschen, um seinen Lehrmeister und seinen Sohn zu beeindrucken, die ihn beide abweisen, während er seine Tochter übersieht, die ihm, beinah ebenbürtig, nacheifert. George möchte mit seinem Honigbetrieb expandieren, um seinem Sohn einmal ein Erbe zu hinterlassen – der aber will in die große weite Welt hinaus und Journalismus studieren. Und Tao muss mit ihrem Mann und ihrem Sohn ein Leben ganz ohne Bienen meistern, was fatale Auswirkungen für die Familie birgt. Insgesamt geht es immer um Generationskonflikte, die direkt mit den Bienen verknüpft sind. Die Geschichten enthalten alle keinen „großen Knall", sind aber für jede:n etwas, der oder die gerne Familiengeschichten liest und Freude daran hat, zu entdecken, inwiefern die drei Charaktere denn überhaupt etwas miteinander zu tun haben – unabhängig von den Bienen. Ich musste gelegentlich ein paar Tränen verdrücken. Nicht nur wegen der Bienen, auch wegen der genialen Verknüpfung der Geschichten untereinander, die sich gegenseitig zu Ende erzählen. „Die Geschichte der Bienen" ist wunderschön. Ganz großer Weltschmerz und Hoffnung in einem. Der zweite Teil *Die Geschichte des Wassers* und der dritte, *Die Letzten ihrer Art* schließen thematisch an *Die Geschichte der Bienen* an. In allen vier Teilen geht es um die Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch, Umwelt und Tier.

BIENEN:HELFEN

Durch Klimawandel, Umweltverschmutzung, die Verwendung von Pestiziden und den Verlust von Lebensräumen sind in Europa etwa ein Drittel aller Bienenarten bedroht. Ihre Population geht zurück, in den USA sind im vergangenen Jahr 48 Prozent aller Bienenvölker gestorben. Schon mit kleinem Aufwand könnt Ihr Wildbienen und andere Insekten unterstützen. Selbst dann, wenn Ihr keinen Garten oder Balkon besitzt, um bienenfreundliche Pflanzen anzubauen oder ein Insektenhotel aufzustellen, könnt Ihr beispielsweise eine Bienentränke auf Eurer Fensterbank einrichten. Im Sommer sind sie besonders wichtig, denn auch die Bienen brauchen Abkühlung. Für wenige Euros könnt Ihr dafür im Baumarkt einen flachen Tonteller beziehungsweise einen Untertopf kaufen. Den füllt Ihr mit Steinen als Sitzgelegenheit für Insekten auf, gebt etwas Wasser hinzu und stellt ihn draußen auf – achtet darauf, nicht zu viel Wasser hineinzuschütten, damit die geflügelten Tierchen nicht ertrinken. Fertig!

:Rebecca Voeste

Das Second-Hand Dilemma

Kommentar

In den Innenstädten schießen Läden für Second-Hand-Mode aus dem Boden, bei dem Blick aufs Preisschild wird einem dann aber oft schwindelig. Gibt es eine Gentrifizierung von gebrauchter Kleidung? Und wo ist das Geschäft mit gebrauchter Kleidung ein Problem?

Zunächst einmal vorweg: Der Trend, dass immer mehr Menschen gebrauchte Kleidung kaufen und sich zunehmend vom Wegwerfgedanken der Fast-Fashion-Industrie verabschieden, ist durchweg positiv. Nicht nur aus Umweltgründen, sondern auch aus sozialen Gesichtspunkten. Gebrauchter Kleidung haftet heutzutage kein „Armuts-Image“ mehr an, ganz im Gegenteil: Nachhaltigkeitsbewusstsein ist etwas, worauf gerade im ökonomisch besser gestellten Milieu viel Wert gelegt wird. Dadurch wird das Tragen von Klamotten aus zweiter Hand auch für diejenigen entstigmatisiert, die es sich tatsächlich nicht anders leisten können. Doch auch für Second-Hand Fashion gelten die Grundprinzipien der Mode, nämlich Abgrenzung, Individualität und Exklusivität. Das führt zu einer besonders hohen Nachfrage im Bereich der hochwertigen Kleidung, die dann auch entsprechend bepreist wird und dadurch für viele nicht mehr erschwinglich ist. Es gibt zwar immer noch die Kleiderkammern karitativer Organisationen jedoch findet man hier wohl kaum die heißbegehrten Markenstücke. Kann man den Wohlstand einer Person also bald wieder an ihren Klamotten ablesen?

Hier offenbart sich das Dilemma des Second-Hand Booms: Wer die katastrophalen Auswirkungen der Fast-Fashion-Industrie wirklich bekämpfen will, der muss auch wollen, dass die breite Masse in Zukunft gebraucht kauft und damit die Preise in die Höhe treibt. Also auch der Immobilienmakler, der keine Lust hat, sich durch Berge knittriger Poloshirts zu wühlen, um endlich sein weißes Leinenhemd zu finden, sondern lieber mehr Geld in einem Laden ausgibt, der schon eine exklusive Vorauswahl getroffen hat. Auch die Second-Hand-Industrie ist größtenteils kapitalistisch ausgerichtet und wird diese Nachfrage daher mit größtmöglichem Profit bedienen. Wenn Second-Hand Mode langfristig eine Zukunft haben soll, muss sich mit ihr auch Geld verdienen lassen. Aber sind echte Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit in diesem System dann noch vereinbar? Im Kleinen vielleicht schon, beispielsweise auf Flohmärkten oder, indem hochwertige Kleider an nicht-gewinnorientierte karitative Kleiderkammern gespendet, statt in beliebige Container geworfen werden. Im Großen wird sich dieses Problem aber wohl eher verschärfen.

Die Second-Hand Sparte sollte aber auch in Bezug auf die Herkunft der Klamotten kritisch beäugt werden. Nur wenige akquirieren ihre Kleidung aus eigenen Altkleidercontainern, wie die Humana Kleidersammlung GmbH es tut. Die meisten kaufen die Ware bei riesigen Textilsortier-Firmen, oft auch aus dem Ausland. Zu ihnen gelangt fast alles, was in den Altkleidercontainern Europas landet. Auch Hilfsorganisationen verkaufen ihre gesammelten Kleider zu einem großen Teil an diese Sortierer, der Ertrag wird dann aber immerhin für karitative Zwecke verwendet. Es ist daher sinnvoll, darauf zu achten, in welche Container man seine Kleidung wirft und dabei möglichst Hilfsorganisationen zu bevorzugen (zu denen Humana übrigens nur sehr eingeschränkt zählt).

Der Großteil der Textilien in den Sortierbetrieben landet am Ende aber nicht in den europäischen Läden, sondern wird gewinnbringend in ärmere Länder verkauft. Ein Vorwurf lautet, dass diese Kleiderschwemme den dortigen heimischen Textilmarkt zerstört. Ein weiterer – und wegen der immer schlechteren Spendenqualität größer werdender Teil – wird schließlich recycelt oder verbrannt.

Ist Second-Hand jetzt also doch schlecht? Selbstverständlich nicht, je mehr aus zweiter Hand konsumiert wird, desto besser. Doch wie überall, wo Firmen das große Geschäft wittern, sollte man auch hier genauer hinschauen und sich von dem Gedanken verabschieden, dass Secondhand immer ein Akt der Wohltätigkeit ist. .

:Moritz Putz

Scheinwahrheiten als Ist-Zustand.

Kommentar

Das Wundern rund um das Erstarken der AfD ist medial als verwerflich gesehen worden. Doch die Medien sind Teil der Mitte-Rechts-Stimmung im Land. Wir lachten über Trump, Bongo Boris und nahmen gewisse Themen nicht ernst. Im besten Springer-Deutsch hat die Medienlandschaft als vierte Gewalt einen großen Teil dazu beigetragen, dass einige Dinge wieder an vergangene Zeiten erinnern.

Das Leben auf der rechten Seite ist so einfach! Wir haben Probleme und die Bösen – hier bitte eine beliebige Minderheit einfügen – sind schuld. Es liest sich eben gut. Es gibt Klicks und erhöht die Verkäufe! Insbesondere in Zeiten, in denen Print dem Ende nahe ist. Vergangene Woche erst wurde Österreichs älteste Zeitung eingestampft, und sie wird sicherlich nicht die letzte sein. Dass Springermedien wie die Bildzeitung nicht nur recherchieren, sondern Kampagnen zur Verschiebung von Realitäten betreiben, kann man im Boys Club-Podcast wunderbar nachhören. In dieser Folge geht es um Alassa Mfouapon, einen Kameruner, der mit seiner Freundin 2014 aufgrund von religiösen Konflikten floh. Zuerst hofften sie, in Algerien Schutz zu finden, doch aufgrund der anti-Schwarzen Stimmung im Land drohte ihnen dort die Abschiebung. Was in Algerien nicht bedeutet, zurück in das Land, aus dem man stammt, geschickt zu werden, sondern in die Wüste. Schließlich fanden sie den Weg nach Deutschland. Die BILD wurde auf ihn aufmerksam, da es zu einer Auseinandersetzung mit der Polizei in einer Aufnahmestelle kam, als ein togolesischer Mann abgeschoben werden sollte. Die Bild berichtete von einem Mob mit über 150 Menschen, der die Polizei angriff. Darauf folgte ein einseitiger Artikel mit nur kritischen Stimmen, die diese Situation einordnen sollten. Sie forderten, dass die Menschen bestraft werden sollten. Stimmen, die die Situation anders wahrgenommen haben - Fehlanzeige! Hier findet Ihr die komplette Folge!

Natürlich kommen bestimmt einige um die Ecke und sagen: „War ja klar, dass die linksversiffte :bsz-Redakteurin auf Seiten der Geflüchteten steht!“ Naja, es gibt so etwas Tolles wie den Pressekodex. Im Jahr 1973 wurde dieser vom Deutschen Presserat eingeführt. Es ist eine Zusammenstellung journalistisch-ethischer Grundregeln. Sehr schön. Also eigentlich auch für die Springerhäuser und konservativen Journalist:innen. Dieser Pressekodex scheint im modernen Journalismus eine „kann, nicht muss“-Option zu sein.

Denn auch die liebe Bild und andere Zeitungen zeigten eine Willkommenskultur, als die Geflüchteten aus Syrien kamen. Doch das war zu friedlich, und die Kommentare derer, die sich abgehängt fühlten, wurden lauter. Man kennt es! Der Shitstorm ist einfach ein Moodkiller, und deshalb wollen wir die Schimpfer:innen mit bösen Stories über böse Geflüchtete glücklich machen. Aus diesem Grund gebe ich Euch 3 Tipps, wie Ihr vermeintlich journalistisch richtig arbeitet, aber am Ende nur hetzt!

1 Sucht euch eine klitzekleine Gruppe aus und macht sie zu einem Millionenproblem. Seht Euch das Gendern an! Etwas, das eher in akademischen Räumen stattfindet, wird zum größten Problem Deutschlands! Macht ja auch Sinn. Dieses Neudeutsche will ja niemand. Wir könnten über richtige Probleme sprechen, wie die Arbeitsbedingungen für Pädagog:innen oder Pflegekräfte, und nach angemessenen Lösungen suchen. Aber nein, da ist dieses Gendern!

2 Entmenschlicht die Gruppen, über die Ihr sprecht. Am besten funktionieren Naturkatastrophen, die nicht aufzuhalten sind. Die „Flüchtlingswelle“ zum Beispiel. Klingt nach Zigtausenden, und wir denken nicht mehr an das Individuum, sondern an ein Kollektiv, das nur auf Kosten des Staates in Europa leben will. Das Ganze funktioniert aber auch bei anderen Themen, wie „Clan-Familien“, „Woke-Bubble“ oder „Klima-Kleber“. Bei einigen Begriffen weiß man am besten auch gar nicht mehr den Ursprung und übernimmt sie einfach, um Angst zu schüren.

3 Ordnet Aussagen und Ideologien nicht ein. Denn die „Bio-Deutsche“-Kartoffel kann nicht kriminell sein. Also lasst uns immer schön zeigen, wie böse, ungebildet und unfähig die Ausländer in diesem Land sind! Einfach die Rede eines AfD-Politikers über kriminelle Ausländer stehen lassen. So kann dann auch auf dem CDU-Parteitag eine eigene Angst und Wahrnehmung als ein deutschlandweites Gefühl ausgeschlachtet werden und weitere Vorurteile verbreiten.

Bonus-Tipp: Behandelt Ostdeutsche stets von oben herab, dann klappt es ganz bestimmt mit dem vermeintlichen Wutbürgertum. **:Abena Appiah**

Speiseplan

AKAFÖ

Mensa der Ruhr-Universität-Bochum 10.–14.07.2023

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen 4,20 € (Stud.) 5,20 € (Bed.)		**BOONIAN Chipotle Crumble mit Backofengemüse und Rosmarinkartoffeln** VG,l,2,3	**BOONIAN Stroganoff mit Süßkartoffel Schupfnudeln und Rote Bete** VG,a,a1,a3,f,i,j,2,9	**BOONIAN Gyros Teller mit Tsatziki und Reis** VG,a,a1,f,j,1,2	
Komponenten-essen 2,00-2,70 € (Stud.) 3,00-3,70 € (Bed.) 2,90-3,80 € (Gäste)	**Hähnchenbrust mit Curryschmand** G,g **Gefüllte Zucchini mit Tomatensauce** V,g,i	**Köfte mit Tzatziki** R,a,a1,c,g **Soja-Geschnetzeltes in Pilzrahmsauce** VG,a,a1,a3,f,i	**Cordon bleu vom Schwein mit scharfer Paprikasauce** S,a,a1,g,2,3,9 **Gemüsefrikadelle mit Bärlauchsauce** VG,a,a1,f,i	**Rinderbraten mit Kirschjus** R,a,a1,a3,f,i,j **vegetarische Minischnitzel mit Zitronen-Rahmsauce** V,a,a1,a4,c,f,g	**Hoki-Fischfilet mit Tomaten-Zitronensauce** F,a,a1,d,g,i,j **Falafel-Bratling mit Paprika-Joghurt-Dip** VG,a,a1,f
Sprinter 2,50 € (Stud.) 3,70 € (Bed.) 3,30-3,70 € (Gäste)	**Rote Bete Gnocchi mit saisonalem Gemüse** VG	**Vollkornspaghetti mit Linsenbolognese** V,a,a1,c,g,i,2	**Ravioli "Pomodori" mit Kirschtomaten und Salbei** VG,a,a1	**Kumpir mit Champignons und Knoblauch Dip** VG,f,i	**Vegetarische Moussaka** V,a,a1,c,f,g,i
Beilagen 1,00 € (Stud.) 1,20 € (Bed.) 1,20-1,90 € (Gäste)	**Rosmarinkartoffeln** VG **Buntes Gemüse** VG **Balsamico-Möhren** VG **Couscous** VG,a,a1,i	**Chili-Bohnengemüse** VG **Vollkorn Spaghetti** VG,a,a1 **Tomatenreis** VG	**Kaisergemüse** VG **Kräuter-Maisgemüse** VG **Pommes Frites** VG **Wildreis** VG	**Paprika-Zucchini-Gemüse** V,g,1 **Karottenmix** VG **Kartoffel-Sellerie-Püree** V,g,i **Bunte Spiralnudeln** VG,a,a1	**Rahmspinat** V,g **Zwiebel-Paprikagemüse** VG **Basilikum-Gnocchi** V,c **Salzkartoffeln** VG,3
STUDY&FIT 3,50 € (Stud.) 4,90 € (Bed.) 4,60-7,70 € (Gäste)	**Hähnchenbrust mit Curryschmand Buntes Gemüse Couscous** G,a,a1,g,i	**Vollkornspaghetti mit Linsenbolognese Blattsalat mit Honig-Senf-Dressing** V,a,a1,c,g,i,j,1,2,3,5	**Ravioli "Pomodori" mit Kirschtomaten und Salbei Rucolasalat mit Orangendressing** VG,a,a1,i,2,5	**Rinderbraten mit Kirschjus Karottenmix Bunte Spiralnudeln Frischer Obstsalat** R,a,a1,a3,f,i,j,3	**Hoki-Fischfilet mit Tomaten-Zitronensauce Rahmspinat Basilikum-Gnocchi** F,a,a1,c,d,g,i,j

Aufgrund von anhaltenden Lieferengpässen kann es zu kurzfristigen Speiseplanänderungen kommen, wir bitten um ihr Verständnis.

Außerdem täglich im Angebot: Nudeltheke, Kartoffeltheke, Tagessuppe, Salat- und Nachspeisenbüffet
(A) mit Alkohol, (F) mit Fisch, (G) mit Gefügel, (H) Halal, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild, a) Gluten, a1) Weizen, a2) Roggen, a3) Gerste, a4) Hafer, a5) Dinkel, a6) Kamut, b) Krebstiere, c) Eier, d) Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch/Lactose, h) Schalenfrüchte, h1) Mandel, h2) Haselnuss, h3) Walnuss, h4) Cashewnuss, h5) Pecanuss, h6) Paranuss, h7) Pistazie, h8) Macadamia/Queenslandnuss, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesamsamen, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere, 1) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewachst, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmittel(n), 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chininhaltig.

+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++

Themen, die es gerade noch reingeschafft haben

Erhöhte Blei-Werte im Trinkwasser der I-Reihe

In den I-Gebäuden der Ruhr-Uni ist im Trinkwasser eine Überschreitung des Blei-Grenzwertes gemessen worden. Daher darf das Wasser dort zurzeit nicht getrunken werden oder zur Zubereitung von Speisen verwendet werden. Die Uni leitete daraufhin Gegenmaßnahmen ein. So sind die beiden Cafeterias in der Gebäudereihe umgehend geschlossen worden. Zudem wird im Raum IC 02/132 nun regelmäßig für den Verzehr geeignetes Trinkwasser ausgegeben. Dabei ist zu beachten, dass es gerade bei warmen Temperaturen zu Engpässen kommen kann. Daher wird eindringlich darum gebeten, trinkfertiges Wasser nach Möglichkeit auch von zuhause mitzubringen. Außerdem bittet die Uni darum, leere Flaschen zur Ausgabestelle zurückzubringen und gegen eine volle Flasche Wasser zu tauschen. Bei gesundheitlichen Fragen könne man sich an die Stabsstelle Arbeitssicherheit und Umweltschutz oder die Stabsstelle Arbeitsmedizin unter arbeitssicherheit@rub.de und betriebsarzt@rub.de melden. Für Informationen und Updates zum Thema Bleigehalt im Trinkwasser wurde eine gesonderte Website mit einem umfangreichen FAQ bereitgestellt.

Unruhen in Frankreich

In mehreren französischen Städten kam es vergangene Woche zu Protesten und Unruhen. Auslöser dafür ist die zunehmende Polizeigewalt, bei der zuletzt ein 17-jähriger im Rahmen einer Verkehrskontrolle durch eine Polizeikugel gestorben ist.
Präsident Macron hat zur Krisensitzung mit Minister:innen und Bürgermeister:innen der betroffenen Städte aufgerufen um die Ursachen für die Unruhen aufzuarbeiten. In Deutschland wurde zwar keine Reisewarnung für Frankreich ausgehängt, aber das Auswärtige Amt rät zur besonderen Vorsicht. **:afa**

:BSZANK – DIE GLOSSE

Das Sommersemester neigt sich langsam wieder dem Ende zu. Aktuell haben wir hohe Temperaturen, viele lernen verschwitzt weiter. Man könnte mit seinen Freunden draußen Aktivitäten planen, jedoch sind viele Student: innen in der Universitätsbibliothek und lernen. Die Universität macht keine Ausnahmen und die Klausuren und Abgaben usw. Haben hohe Ansprüche, je nach Studiengang gibt es verschiedene Herausforderungen. Außerdem ist es immer eine Herausforderung nach der Bibliothek bei späten Uhrzeiten die U-Bahn zu nehmen. Viele lernen sehr viel und haben am vergessen in der Klausur das meiste wieder. Von vielen Studierenden bekomme ich den Wunsch nach längeren Öffnungszeiten für die Universitätsbibliothek mit. Ich selbst würde mir ebenfalls wünschen, dass sie länger offenbleibt, da ich am Abend viel besser lernen kann. In einigen Bibliotheken kann man bis 4 Uhr morgens lernen. Viele Studierende kommen mit den Lernstoffen nicht hinterher, eine Qual dann noch lernen zu müssen, vorallem bei diesem Wetter oder? Ich habe auch versucht draußen mich auf die Klausuren vorzubereiten, leider kann man keine Vorlesungen nacharbeiten, weil die Verbindung vom Internet abricht und wegen der Helligkeit kann man sein Bildschirm nicht sehen. Das heißt auch noch diese Semester Augen zu und durch **:meli**

IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Ron Agethen, Talha Demirci

Redaktion dieser Ausgabe:
Artur Airich (afa), Ceyda Cevik (cey), Rebecca Voeste (becc), Abena Appiah (bena), Jordan Jarvid (joja), Sharleen Wolters (leen) Alissa Wolters (lis), Angie, Luisa Kortnik (lui)

V. i. S. d. P.: Sharleen Wolters

Anschrift:

:bsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: S.1 Titelbild: Privat **S. 2:** Ratte: CC0 **S. 3**: BIPoC denken:bena **S. 4:** BoTo:leen, Parks:motz; **S. 5**: Beyoncé:bena, Buch:becc **S. 6**: Kleidung: motz;Zeitungen.bena **S. 8:** Wasser. becc

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser:innen.

Wie Wasser und Feuer

Die Auswirkungen des Klimawandels sind gemeinhin bekannt. Deutschland leidet unter Wetterextrema, die so in der Vergangenheit noch nicht vorgekommen sind. Dazu zählen vor allem die steigenden Temperaturen, die Dürre und gefährliche Hitzewellen mit sich bringen und dafür sorgen, dass Wasser zukünftig knapp werden könnte.

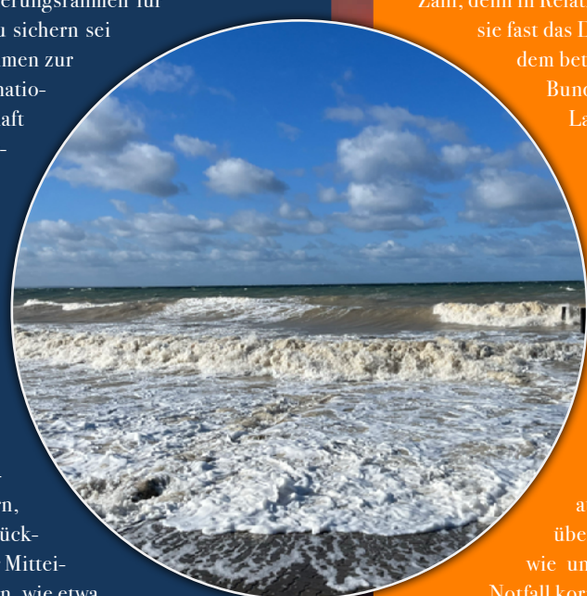
:becc

Trockenstress

Ohne Wasser geht nichts. Leben gibt es nur mit ausreichend Wasser und so fragt man sich auch in Deutschland:
gibt es genug und wird es in den nächsten Jahren knapper?

Wasser ist die wichtigste Ressource auf unserem Planeten. Leben gäbe es ohne die Flüssigkeit nicht und im näheren Universum sucht die Menschheit nach Wasser als Hinweis für Leben. Die vereinten Nationen deklarierten Wasser als wertvollstes Gut der Menschheit in einer Mitteilung zur Wasserkonferenz Ende März in New York. Wasser braucht halt wirklich jede:r. Umso erschreckender, wenn sich der Wasserkreislauf auf unserem Planeten ändert und das auch direkt vor der Haustür.

In Mitteleuropa sind Dürren nicht das erste Extremwetterereignis, an das man bei den Folgen des globalen Klimawandels denkt. Der Wechsel von gemäßigten, mal trockneren, mal nasseren Jahreszeiten unterlag von Jahr zu Jahr immer einer Varianz, wenn es um Niederschlag ging. Leider waren die vergangenen Jahre, vor allem 2018, 2020 und 2022, alle eher zu trocken und niederschlagsarme Tage hatten die Überhand. Zwar begann 2023 recht vielversprechend mit viel Regen während der ersten Monate, laut Umweltministerium herrscht in Deutschland aber mittlerweile flächendeckend ein leichter Trockenstress. Ein Grund dafür seien die ausgezehrten Bodenwasserspeicher. Diese konnten sich die letzten Jahre wenig erholen. Der Wasserkreislauf im Boden lebt grade von der Hand in den Mund. Ausgetrocknete Böden alarmierten bereits seit einigen Wochen Regionen wie zum Beispiel Brandenburg und Hessen, jetzt wird das Thema deutschlandweit besprochen. So rief das Bundesumweltministerium vor einigen Tagen die Kommunen dazu auf, lokale Orientierungsrahmen für die Wassernutzung der Wirtschaft aufzustellen, Trinkwasserverfügbarkeit zu sichern sei bei der Planung solcher Maßnahmen ein zentrales Ziel. Insgesamt 78 Maßnahmen zur Wassernutzung beschloss die Bundesregierung Mitte März als sogenannte „nationale Wasserstrategie“. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft gibt vorerst vorsichtig Entwarnung für die Deckung der Trinkwasserversorgung. Trotzdem muss in einigen Regionen die Infrastruktur für die Versorgung ausgebaut werden, so der Sprecher des Verbandes. Zum Beispiel können dabei Fernwasserleitungen helfen, da die vorhandenen Ressourcen innerhalb Deutschlands recht unterschiedlich verteilt sind.



Forschende des Deutschen GeoForschungsZentrum haben kürzlich in einer Studie aktuelle Zahlen zur nationalen Wasserbilanz veröffentlicht. In dieser Studie stößt man auf die erschreckend hohe Zahl von 15,2 Milliarden Tonnen Wasser die aktuell in Deutschland fehlen. Produkt der anhaltenden Trockenheit der vergangenen 20 Jahre. Die Zahl kann man sich eventuell besser vorstellen mit einem Vergleich aus der Studie. Demnach entspricht diese Wassermenge etwa der fünffachen Füllmenge des Starnberger Sees in Bayern, Deutschlands fünftgrößtem See. Die Studie wertet Satellitenbilder aus, um Rückschlüsse auf den Wasserhaushalt der Erdoberfläche ziehen zu können. In einer Mitteilung betonen die Forschenden, dass ein einziges Jahr mit mehr Niederschlägen, wie etwa 2021, nicht ausreicht, um solche Defizite aufzuholen. Der Wasserverlust habe insbesondere in den vergangenen sieben Jahren stark zugenommen. Die Prognosen und Ergebnisse decken sich mit anderen Veröffentlichungen von anderen Gruppen, wie etwa Forschenden des Karlsruher Institutes für Technologie und der Bundesanstalt für Geowissenschaften. Diese betonten auch nochmal, dass Regen der steigenden Verdunstung nicht ausreichend entgegenwirken kann und der Grundwasserspiegel in Deutschland weiter sinkt.

Die vielen Zahlen zu Dürre und Trockenstress erreichen auch die weitreichende Planung der europäischen Wassernutzung, speziell in der Landwirtschaft möchte man umdenken. So wurden kürzlich über neunzig gentechnisch veränderte Nutzpflanzen für den Anbau in der Europäischen Union erlaubt. Bis jetzt war Spanien das Land mit dem höchsten Anteil an gentechnisch veränderten Nutzpflanzen auf den Feldern. Die Beschlüsse könnten aber dazu führen, dass andere Länder umplanen und aufholen. Da viele der Nutzpflanzen speziell für den Umgang mit Trockenstress und Dürre entworfen worden sind, könnte auch zukünftig in Deutschland Gentechnik als Werkzeug gegen Wassermangel genutzt werden. Weitere Lockerungen der Gentechnik-Gesetze werden von Seiten der Europäischen Union besprochen und geplant, die Genschere CRISPR hatte zuvor schon zu ähnlichen Debatten geführt und liegt jetzt wieder auf den Tischen der Regierungen.

:Joe Smitka

Hitze, Hitze, Hitze

Zunehmende Temperaturanstiege, heiße Sommer und Dürren ziehen für Klima und Menschheit fatale Folgen nach sich. In Deutschland ist der Hitzetod auf dem Vormarsch.

Die längeren Hitzeperioden weltweit, auch in Deutschland, bergen vor allem für sensible Personengruppen wie Alte, (chronisch) Kranke und Kinder Gesundheitsrisiken. Hitzeschutzskonzepte sind in Deutschland nur unzureichend ausgebaut. Jedes Jahr sterben hier zwischen 5.000 und 20.000 Menschen hitzebedingt. In den Jahren von 2018 bis 2020 starben insgesamt mehr als 19.000 Menschen einen vermeidbaren Hitzetod. Dabei sind bestimmte Regionen stärker betroffen als anderen. Brandenburg beispielsweise verzeichnete im letzten Jahr 219 Tote – eine alarmierend hohe Zahl, denn in Relation zu anderen Todesfällen ist sie fast das Doppelte der Verkehrstoten in dem betroffenen Bundesland.

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach kündigt einen nationalen Hitzeschutzplan an, der sich an dem Vorbild Frankreichs orientieren soll. Das Hitzeschutzkonzept unseres Nachbarlandes existiert seit zwanzig Jahren. Es legt unterschiedliche Schweregrade einer Hitzewelle fest und verknüpft diese mit konkreten Maßnahmen, dazu zählt beispielsweise auch die gezielte Aufklärung über den Hitzetod für gefährdete wie ungefährdete Gruppen, um im Notfall korrekt reagieren zu können. Für Deutschland werde außerdem die Möglichkeit für kostenlose Wasserspender und Kälteschutzräume geprüft

Das steigende Risiko des Hitzetodes ist nur eine von vielen Konsequenzen, die der Klimawandel nach sich zieht. Auf lange Sicht könnte es weltweit zu massiven Wellen aus Klimaflüchtlingen kommen. Im Jahr 2021 seien laut dem Internal Displacement Monitoring Centre (IDMC) rund 23,7 Millionen Menschen aus ihrer Heimat geflohen, um Wetterextrema und ihren Folgen zu entgehen. Bis zum Jahr 2050 könnte es über 140 Millionen Klima-Geflüchtete geben, weil durch den Klimawandel Ernten ausbleiben, Hunger zunehmen und Armut steigen werden. Vor allem der globale Süden ist betroffen und die Menschen, denen die Mittel zur Flucht fehlen.

:Rebecca Voeste